

konnte ab dem 20. März 1993 bis zum 19. Juni 1993 bei allen Exkursionen ($n = 8$), mehrmals auch paarweise, am verlandeten Paulusweiher beobachtet werden (auch von SPITALER, mdl.). Leider waren aber in dem unzugänglichen Gelände während der Beobachtungszeit weder Nestbaum noch Jungvögel zu entdecken, so daß für diese

Saison nur ein Brutverdacht geäußert werden kann. Das Brutgebiet ist dem Biotoptyp „Moor“ (ca. 15 ha) zuzuordnen, und da es seit 1951 zum Naturschutzgebiet „Vogelfreistätte Großer Rußweiher“ gehört, ist der Würger an diesem störungsfreien Brutplatz ausreichend geschützt.

Literatur

BASTIAN, H.-V (1993): Die Brutvogelwelt einer Feuchtwiese im Haidenaabtal (Oberpfalz): Bedeutung, Gefährdungen, Schutzforderungen. Orn. Anz. 32: 23–36.

ROTHHAUPT, G. (1993): Zur Situation des Raubwürgers *Lanius excubitor* in Bayern unter Berücksichtigung überregionaler Daten. Orn. Verh. 25: 151–167

Klaus S c h m i d t k e, Untere Hagenstraße 34, 91217 Hersbruck

Nachweis eines Karmingimpels *Carpodacus erythrinus* im Frankenwald

Am 10. Juni 1993 konnte in der Teuschnitz-Aue (Lkr. Kronach, Frankenwald) der sehr auffällige und laute Gesang eines Karmingimpels verhört und mit einem Diktiergerät aufgenommen werden. Die Bestimmung erfolgte wenige Tage später durch STICKROTH; die Aufnahme wird von diesem verwahrt.

Der Fundort liegt in einem Feuchtwiesengebiet nordwestlich der Stadt Teuschnitz mit einem Mosaik aus Brachflächen und Wiesen, das im Rahmen des Pilotprojektes „Teuschnitz-Aue“ des Landkreises Kronach entwickelt wurde und besonders dem Wiesenbrüterschutz dient. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Fichtenriegel entfernt, wodurch das Gebiet heute sehr offen ist. Angrenzend an eine der verbliebenen Aufforstungsflächen liegt eine ältere Brache, in der der Vogel aus dem Inneren einer Weide zu hören war. Eine Sichtbeobachtung erfolgte nicht.

Zahlreiche Publikationen dokumentieren die gegenwärtige Verschiebung der Verbreitungsgrenze des Karmingimpels von Osten nach Westen (Übersicht in BEZZEL

1993). Obwohl der Brutbestand des Karmingimpels im benachbarten Böhmen seit über 20 Jahren beständig zunimmt (BEZZEL 1993), liegen aus dem östlichen Nordbayern ab 1980 wenige Meldungen singender Männchen aus der Oberpfalz vor (Jahresberichte der OAG Ostbayern; HILL 1986); in Ostoberfranken fehlen sichere Nachweise ganz (GUBITZ & PFEIFER 1993).

Die dem Frankenwald-Nachweis nächstgelegenen Beobachtungen stammen aus dem Thüringer Wald (Gehren, Lkr. Ilmenau), wo der Karmingimpel erstmals 1991 sicher brütend nachgewiesen wurde (ROST 1992); dieser Brutplatz liegt ca. 40 km nordwestlich der Teuschnitz-Aue (in NICOLAI 1993 ist er nicht oder versehentlich bei Plauen in die Verbreitungskarte eingezeichnet).

Aufgrund der Ausbreitungstendenzen sollte dieser Art auch in Oberfranken besondere Beachtung geschenkt werden (vgl. GUBITZ & PFEIFER 1993). Der Nachweis wurde von der Deutschen Seltenheitskommission anerkannt.

Literatur

- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas – Band 2. Aula-Verlag, Wiesbaden
- GUBITZ, C. & R. PFEIFER (1993): Die Vogelwelt Ostoberfrankens Grundlage für eine Avifauna. Beih. zu Berichten der Naturwiss. Ges. Bayreuth, Heft 3
- HILL, A. (1985): Die Einwanderung des Karmingimpels (*Carpodacus erythrinus*) in die Bundesrepublik Deutschland. Orn. Mitt. 38: 72–84.
- Jahresberichte der OAG Ostbayern ab Bd. 8 (1981).
- NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Gustav Fischer, Stuttgart
- ROST, F. (1992): Der Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) – ein neuer Brutvogel Thüringens. Anz. Ver. Thüring. Ornithol. 1: 41–42.

Ursula N i g m a n n und Hermann S t i c k r o t h
Lehrstuhl Tierökologie I, Universität Bayreuth, 95440 Bayreuth

Ein Spornpieper *Anthus novaeseelandiae* im Oberallgäu

Am 23. 9. 92 bemerkte ich gegen 10 Uhr unter Wiesen- und wenigen Baumpiepern einen andersartigen Pieper, der mir zuerst durch seinen Ruf auffiel. Der Beobachtungsort liegt zwischen 1050 m und 1115 m NN, 3 km westlich von Wertach (Grüntensee) im Landkreis Oberallgäu. Es handelt sich hier um einen ca. 8 km langen Höhenrücken, der von ONO nach WSW verläuft und größtenteils aus Weidewiesen besteht.

Der Ruf des Piepers erinnerte mich stark an den des Haussperlings: die rauhen, gepreßten Töne klangen wie „psriep“ oder „tsrep“. Der Vogel, der sich meist von seinen Gattungsverwandten absonderte, wirkte im Flug langflügelig und langschwänzig, ähnlich wie eine Stelze; dagegen erinnerte er bei seinem öfters gezeigtem Rüttelflug in 3–15 m Höhe eher an eine Feldlerche.

Im Gras nahm er meist eine sehr aufrechte, sichernde Haltung ein, wobei besonders sein voluminöser, kugliger Bauch auffiel.

Flanken, Mittelteil der Brust und Bauch waren hellgrau, die Tropfung der übrigen Brust etwa wie in HARRIS, TUCKER & VINICOMBE (1991). Das Rückengefieder und der Scheitel wirkten sehr dunkelbraun. Während der Überaugenstreif nicht besonders auffiel, war der Kinnstreif sehr deutlich als langes, dunkles, kompaktes Dreieck zu erkennen. Seine langen Beine konnte ich nur zweimal kurz sehen, als er nach vorne geduckt, wie eine Drossel, durch etwas kürzeres Gras lief.

Zweieinhalb Stunden lang verfolgte und beobachtete ich den Pieper mit einem 12x50 Fernglas, wobei die minimale Fluchtdistanz ca. 60 m betrug. Die Lichtverhältnisse waren trotz einer geschlossenen Bewölkung gut.

An den Bundesdeutschen Seltenheitenausschuß wurde ein Beobachtungsprotokoll gesandt, das auch der Redaktion vorliegt. Die Feststellung ist anerkannt worden.

Literatur

- BERGMANN, H.-H. & H.-W. HELB (1982): Stimmen der Vögel Europas. München.
- HARRIS, A., L. TUCKER & K. VINICOMBE (1991): Vogelbestimmung für Fortgeschrittene. Stuttgart.
- HEINZEL, H., R. FITTER & J. PARSLAW (1972): Pareys Vogelbuch. Hamburg-Berlin.
- PETERSON, R. T., G. MOUNTFORT & P. A. D. HOLLOW (1983): Die Vögel Europas. Hamburg-Berlin.
- VOIGT, A. (1920): Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen. Leipzig.

Dietmar W a l t e r An der Gasse 18, 87490 Börwang

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [33_1-3](#)

Autor(en)/Author(s): Nigmann Ursula, Stickroth Hermann

Artikel/Article: [Nachweis eines Karmingimpels *Carpodacus erythrinus* im Frankenwald 73-74](#)